

# Stimmzettel

für die Bundestagswahl im Wahlkreis 33 Osnabrück am 6. März 1983

## Sie haben 2 Stimmen

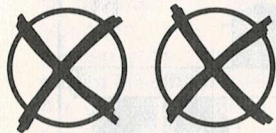


1		<input type="radio"/>
2	<b>Dr. Hornhues, Karl-Heinz</b> Bundestagsabgeordneter Wallenhorst Piusstr. 19 <b>CDU</b> Christlich Demokratische Union Deutschlands	<input type="radio"/>

<input type="radio"/>		1
<input type="radio"/>	<b>CDU</b> Christlich Demokratische Union Deutschlands (Franke, Seifers, Frau Dr. Neumeister, Dr. Köhler, Dr. Klein)	2

## Wählen Sie mit beiden Stimmen die CDU

Kreuzen Sie auf Ihrem Stimmzettel, den Sie nach Ihrem Antrag erhalten werden, links Ihren örtlichen CDU-Kandidaten an. Und rechts die CDU.



Beides ist wichtig. Denn mit der ersten Stimme wählen Sie Ihren Kandidaten. Mit der zweiten Stimme entscheiden Sie, wie stark die CDU im Deutschen Bundestag vertreten sein wird. Nur so bleibt Helmut Kohl Bundeskanzler.

Also: Beide Stimmen für die CDU.



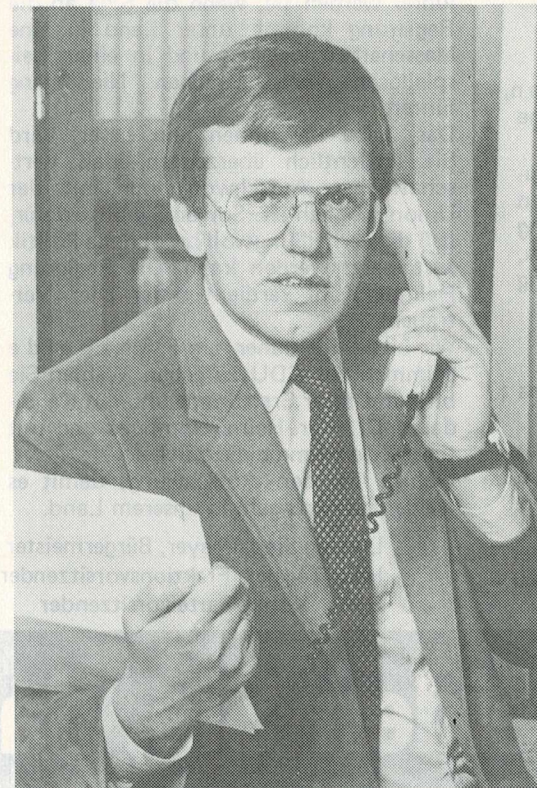
# stadt im werden

Nr. 89

26. Februar 1983

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Seite 2: Wahlaufruf
- Seite 3: Entscheidung für Frieden in Freiheit
- Seite 4: Das Interview
- Seite 6: Stadt der 1000 Nippel
- Seite 6: Bürgergespräch
- Seite 7: Denkmalschutz in Niedersachsen
- Seite 7: Mittagstisch in Oesede
- Seite 7: Wirtschaft und Investitionen
- Seite 8: „Sie haben 2 Stimmen“



Unser Mann in Bonn.  
Ihm können Sie vertrauen!

Darum gehört ihm  
am 6. März Ihre Erststimme!

## Aufruf zur Bundestagswahl am 6. März

Seit dem 16. Februar 1983, 11.02 Uhr, wissen wir es genau. Die Wahlen zum 10. Deutschen Bundestag finden wie vorgesehen am 6. März statt. So wie es Bundeskanzler Helmut Kohl vor seinem Regierungsantritt am 1. Oktober 1982 versprochen hatte, hat er den Weg zu diesen Neuwahlen frei gemacht. Das Bundesverfassungsgericht hat in letzter Instanz den von Helmut Kohl gewählten Weg für verfassungskonform erklärt und damit endgültig alle Zweifel an diesem Verfahren beseitigt.

Die Wahlen am 6. März sind notwendig, da die Regierung Helmut Kohl eine volle Wahlperiode von vier Jahren braucht, um unser Land nach der traurigen Hinterlassenschaft der SPD einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen.

Man muß sich immer wieder das Ergebnis einer 13 Jahre langen verfehlten SPD-Politik vor Augen halten:

- über 2 Millionen Arbeitslose,
- über 300 Milliarden DM Staatsschulden,
- über 16.000 Firmenzusammenbrüche allein im Jahre 1982.

Es ist wahr, daß die neue Regierung zunächst einige unpopuläre Maßnahmen treffen mußte, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Wahr ist aber auch, daß die Maßnahmen der neuen Regierung bereits erste Erfolge zeigen:

- die Zinsen sinken wieder,
- es wird wieder gebaut,
- es ist ein günstigeres Investitionsklima geschaffen worden.

Es kommt jetzt darauf an, daß diese Politik fortgesetzt werden kann. Nur so ist wirtschaftlicher Aufschwung überhaupt möglich.

Hermann Sandkämper, MdL  
Josef Tegeler, Landrat

Der Kanzlerkandidat der SPD, Hans Jochen Vogel, hat angekündigt, daß er als Bundeskanzler die von der jetzigen Regierung getroffenen Maßnahmen rückgängig machen würde. Was er nicht gesagt hat ist, wie er das machen will. Dies geht doch nur mit einer weiteren Staatsverschuldung, die die Zinsen wieder in die Höhe treiben, Investitionen daher verhindern und die Arbeitslosigkeit noch vergrößern würde. Vogel hat angekündigt, daß er gegebenenfalls auch mit den Stimmen der Grünen Kanzler werden möchte. Das aber bedeutet: Wer die Stimmen der Grünen haben will, muß ihnen Zugeständnisse machen, er muß auf ihre arbeitsplatzvernichtenden Vorstellungen eingehen. Hans-Jochen Vogel und Willy Brandt wollen das tun. Gegen den beschwörenden Rat vieler Gewerkschaftsführer werden sie, wenn die SPD an die Regierung kommt, unser Land in eine massenarbeitslosigkeit und in einen beispiellosen wirtschaftlichen Niedergang führen.

Das, liebe Leserinnen und Leser, wird Sie hoffentlich überzeugen, daß wirtschaftlicher Aufschwung nur mit der Union möglich ist. Sorgen Sie bitte dafür, daß die verheißungsvoll begonnene Politik fortgesetzt werden kann. Die Regierung Helmut Kohl verdient unser aller Vertrauen!

Wir bitten Sie daher, am 6. März **beide** Stimmen der CDU zu geben. Wählen Sie bitte mit Ihrer Erststimme unseren Kandidaten Dr. Karl-Heinz Hornhues und mit Ihrer Zweitstimme die CDU.

Wählen Sie den Aufschwung, damit es wieder aufwärts geht in unserem Land.

Ludwig Siepelmeyer, Bürgermeister  
Hans Tegeler, Fraktionsvorsitzender  
Dieter König, Parteivorsitzender



**Bundeskanzler Helmut Kohl:**  
„Frieden schaffen ohne Waffen: Das ist ein verständlicher Wunsch, aber eine gefährliche Illusion. Frieden schaffen nur durch Waffen: Das wäre eine tödliche Verblendung. Frieden schaffen mit immer weniger Waffen, das ist die Aufgabe unserer Zeit.“

# Entscheiden Sie, daß wir Frieden schaffen mit weniger Waffen.

## Interview mit Karl-Heinz Hornhues

**Stadt im Werden:** *Herr Prof. Dr. Hornhues, Sie sind seit 10 Jahren im Bundestag und haben bis zum Herbst 1982 ausschließlich Regierungen unter SPD-Kanzler erlebt. Welche Bilanz ziehen Sie für die Bundesregierung nach 13 Jahren SPD-Regierungen?*

**Prof. Hornhues:** Die drei Buchstaben SPD haben in diesen Jahren leider einen neuen Sinn bekommen. „S“ steht für **Schulden**, „P“ für **Pleiten** und „D“ für **Dauerarbeitslosigkeit**. Was nach 13 Jahren SPD-Regierung bleibt, das sind schwere Hypotheken für die neue Regierung Helmut Kohl, die es übernommen hat, die Bundesrepublik aus der größten Wirtschafts- und Sozialkrise ihrer Geschichte herauszuführen. Die Spätschäden der unfähigen und illusionären SPD-Politik werden die Bürger noch geraume Zeit verspüren. Denn weder Massenarbeitslosigkeit noch die immense Staatsverschuldung können kurzfristig eingedämmt werden.

**Stadt im Werden:** *Meinen Sie, daß die Union es besser machen kann? Die SPD behauptet, die Krise sei weltweit und müsse international bekämpft werden.*

**Prof. Hornhues:** Selbstverständlich spielt die weltweite Wirtschaftslaute eine Rolle. Aber man darf nicht übersehen, daß wir Deutschen über unsere Verhältnisse gelebt haben. Davon will die SPD gerne ablenken. Die SPD-Politik hat die Wirtschaft überfordert und so Investitionen verhindert. Die Regierung Helmut Kohl hat einen neuen Anfang gemacht. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit setzen wir auf einen wirtschaftlichen Aufschwung. Investitionen sind der Schlüssel zu neuen Arbeitsplätzen. Wir haben dem Wohnungsbau neue Impulse gegeben. Die **ersten Erfolge zeichnen sich ab: Die Zinsen sinken, die Zahl der Bauanträge hat sich verdoppelt.**

**Stadt im Werden:** *Die Schuldenpolitik der SPD war ein sozialer Skandal, weil sie die kommenden Generationen ausbeutet und die finanziellen Grundlagen unserer sozialen Sicherheit erschüttert*

*hat. Wie will eine CDU-Bundesregierung hier gegensteuern?*

**Prof. Hornhues:** Um diese Entwicklung zu stoppen, hat die Regierung Helmut Kohl das von der SPD übernommene Defizit von rund 55 Milliarden Mark um ein Viertel gesenkt. Jeder Familienvater weiß, daß man nicht dauernd auf Pump leben kann. Die CDU hat dafür gesorgt, daß die notwendigen Belastungen gerecht und ausgewogen verteilt werden und alle Schichten der Bevölkerung ihren solidarischen Beitrag zu diesem Gemeinschaftswerk leisten. Wer ein höheres Einkommen hat, soll auch durch einen höheren Beitrag zur Sicherung unserer sozialen Leistungsfähigkeit beitragen.

**Stadt im Werden:** *Wie schätzen Sie die Grünen ein?*

**Prof. Hornhues:** Die **Grünen** haben ohne Zweifel das Augenmerk der Öffentlichkeit verstärkt auf die Probleme der Umwelt gelenkt. Aber die Grünen sind einseitig eine Interessenpartei und haben kein Konzept für die Vollbeschäftigung bei gleichzeitigem Schuldenabbau. **Sie sind im Grunde eine Arbeitsplatzvernichtungspartei.** Sollte die SPD auf die Stimmen der Grünen zur Regierungsbildung angewiesen sein, dann gehen wir in der Bundesrepublik noch schlechteren Zeiten entgegen als die jetzigen schon sind.

**Stadt im Werden:** *Wie hält es denn die CDU mit dem UMWELTSCHUTZ?*

**Prof. Hornhues:** Umweltschutz ist eine christlich-konservative Aufgabe im besten Sinne. Deshalb hat die Regierung Helmut Kohl sofort gehandelt. Sie hat im Dezember eine seit langem überfällige Vorschrift zur Reinhaltung der Luft erlassen. Ab 1. März gibt es den Einfuhrstopp für Jungrobberfelle. Damit wird ein entscheidender Beitrag für das **Ende der barbarischen Robberschlachtereien** geleistet. Die CDU weiß, daß die Wirtschaft Rücksicht nehmen muß auf Mensch und Natur. **Wir werden deshalb dafür sorgen, daß die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und unersetzbare Rohstoffe nicht vergeudet werden.**

**Stadt im Werden:** *Wie ist der Satz von Helmut Kohl: „Frieden schaffen mit immer weniger Waffen“ zu verstehen?*

**Prof. Hornhues:** Wir wollen ausgewogene und nachprüfbar Abrüstung auf möglichst niedrigem Niveau. **Bei allen Abrüstungsschritten darf das jeweilige militärische Gleichgewicht zwischen Ost und West jedoch nicht außer acht gelassen werden.** Die rotgrünen Anbieterungsversuche gefährden unsere Sicherheit. Denn die Kräfte, mit denen die SPD gemeinsame Sache machen will, fordern den sofortigen Ausstieg aus der NATO und die Abschaffung der Bundeswehr. Aber jeder von uns weiß doch, **ohne Partnerschaft im westlichen Bündnis und ohne Bundeswehr stünden wir dem Machtstreben der Sowjetunion schutzlos gegenüber.**

**Stadt im Werden:** *Wo liegen Ihre persönlichen Schwerpunkte im Bundestag?*

**Prof. Hornhues:** Jahrelang habe ich mich neben den Belangen dieses Wahlkreises um die **Entwicklungspolitik** bemüht. Der Fortschritt in der Dritten Welt ist für unser Land eine hohe Verpflichtung und auch eine Chance, neue Wirtschaftspartner zu finden. Der Frieden der Welt liegt im wesentlichen auch in dem wirtschaftlichen Aufstieg der ärmsten Länder der Welt begründet. Die internationale Entwicklungspolitik hat viele wichtige gemeinsame Felder auch mit der Außenpolitik, deren Hauptanliegen sich ja auf den Nenner bringen läßt „Frieden in Freiheit“. Vielleicht das wichtigste Ziel für einen Politiker überhaupt. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, daß mich nun die Bundestagsfraktion in den „**Auswärtigen Ausschuß**“ berufen hat.

**Stadt im Werden:** *Wo sehen Sie Schwerpunkte Ihrer Arbeit für den Raum Osnabrück?*

**Prof. Hornhues:** Bislang ist der Osnabrücker Raum von der ganz hohen Arbeitslosigkeitsquote verschont geblieben. Aber inzwischen hat sich auch hier Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit verstärkt verbreitet. Es gilt, ganz entschieden für eine Förderung der heimischen Wirtschaft zu kämpfen, damit sich die Probleme nicht ausdehnen. Auch der Bund vergibt

viele Aufträge nach Osnabrück. Ich denke dabei an die Verkabelung, an den Autobahnbau oder den Bau von Kraftwerken. Da liegt ein riesiger Investitionsstau vor. Viele große und kleine Firmen warten nur auf den Signalschuß. Daneben kümmerge ich mich wie bisher um die vielen großen und kleinen Sorgen der Bürger dieses Wahlkreises, die sie mir in meinen Sprechstunden antragen.

*Herr Hornhues, wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre weitere Arbeit!*

Das Interview führte für StIW  
Werner Schmigeliski



### Offener Brief an einen unbekanntenen Leser.

*Sie haben schnell auf die Ausgabe Nr. 88 vom 10.2.83 reagiert und mir einen interessanten Brief geschrieben, der sich kritisch mit den Wahlaussagen und den Beiträgen zur Haushaltspolitik der CDU im Landkreis und im Lande Niedersachsen auseinandersetzt. Sie haben sich dabei erheblich Mühe gemacht und beachtliche Gedanken entwickelt.*

*Aber – Sie haben Ihren Namen verschwiegen und sich damit selbst der Chance beraubt, Ihren Brief an dieser Stelle veröffentlicht zu sehen!*

*Ich bedauere dies umso mehr, als wir von der Redaktion durchaus dankbar sind für Beiträge und Zuschriften, die sich kritisch mit Sachproblemen – und die Finanzlage der öffentlichen Hände ist mit Sicherheit noch auf lange Sicht ein gewaltiges Problem! – und auch der Politik der CDU auseinandersetzen. Denn von solchen Auseinandersetzungen lebt die Demokratie. Aber auch für uns gilt das allgemeine journalistische Prinzip:*

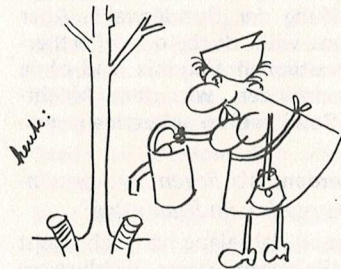
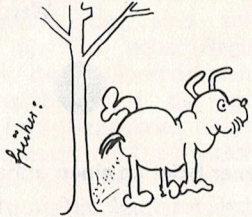
*Roß und Reiter müssen genannt werden! Anonyme Zuschriften gehören in den Papierkorb!!*

*Schade um Ihre Mühe – schade für uns!*

*Ihr Werner Schmigeliski*

## „Stadt der 1000 Nippel!“

Mit der begrüßenswerten Aktion: jeder Chaussee ein Chausseebäumchen – haben neben den demnächst grünenden Gewächsen auch endlich die lang herbeigesehnten „gelben Nippelchen“ ihren Siegeszug durch Georgsmarienhütte angetreten. Während früher die Bewässerung der Jungpflanzen „natürlich“ geschah (linkes Bild) kann diese antiquierte Methode heute nicht mehr akzeptiert werden. Gestiegenes Umweltbewußtsein und deftig erhöhte Hundesteuer verhindern



ein ausreichend sprudelndes Naß. Was tun? Hier die Lösung: Am 1. April hat jeder Straßenneubaumanlieger eine zu den „Nippelchen“ passende Gießkanne bei der Stadtverwaltung abzuholen. Mit dem – nach den neuen Gebühren wirklich – teuren Naß (hier: Wasser) sind die Bäume entsprechend dem rechten Bild dann zu versorgen.

Dr. H. Köhnke

## Das Bürgergespräch

Die CDU–Stadtratsfraktion stellte sich am Dienstag, 15. Februar, im Saale Krause den Fragen der Bürger. Eingelesen hierzu hatte der örtlich CDU–Ortsverband. Der gute Besuch dieser öffentlichen Veranstaltung ließ das rege Interesse am allgemeinen kommunalen Geschehen erkennen.

Besonders brennende Anliegen waren

- Endausbau des Baugebietes Sportfeld 1,
- Anlegung eines zweiten Sportplatzes,
- Verkehrssicherheit auf der K 301, innerhalb der Ortsdurchfahrt.

Die Anlieger des Baugebietes Sutfeld machten deutlich, daß sie schon vor rund fünf Jahren ihre Vorauszahlungen leisteten und dieses Baugebiet bis auf wenige Plätze bebaut sei; sie hatten nun kein Verständnis mehr für ein weiteres Aufschieben des Endausbaus.

Die anwesenden Ratsmitglieder wiesen darauf hin, daß der unter Mitwirkung einiger Sutfeld-Bewohner erstellte Ausbauplan zur Zeit Gegenstand der Beratungen in den Fachausschüssen sei. Von allen investierten Maßnahmen genieße dieses Baugebiet hohe Priorität.

Schon seit Jahren besteht der Wunsch nach einem weiteren Sportgelände. Die wachsenden Einwohnerzahlen der Gemeinde bewirken hier einiges. Unsere Jugend könnte guten Mutes sein, so wurde geantwortet, ein Grundstück würde gefunden, die notwendigen Planungen würden schon in naher Zukunft zur Beratung anstehen.

Als wachsende Gefahrenquelle stellt sich die Kreisstraße 301 von Hagen nach Osnabrück innerhalb der Ortsdurchfahrt in Holzhausen dar. Verkehrszählungen beweisen eine sehr starke Belastung dieser Straße, besonders in den Spitzenzeiten (Berufsverkehr). Auch hier wurde zugesagt, nach Möglichkeiten zu suchen, um diese bedeutende „Verkehrssader“ um einiges sicherer zu machen.

Noch so manche andere Anregung oder Bitte wurde den Ratsmitgliedern mit auf den Weg gegeben.

Eine Bürgeranhörung in dieser Form erweist sich immer wieder als eine sehr nützliche Einrichtung, denn das Mitdenken und das Helfen ist eine gute Sache.

Johannes Menkhaus

## Denkmalschutz in Niedersachsen

Seit dem 30. Mai 1978 gibt es in Niedersachsen ein Denkmalschutzgesetz. Davon haben wir bisher in Georgsmarienhütte noch nichts gemerkt. Das wird sich jedoch ändern; denn inzwischen sind die zuständigen Stellen auch bei uns aktiv geworden.

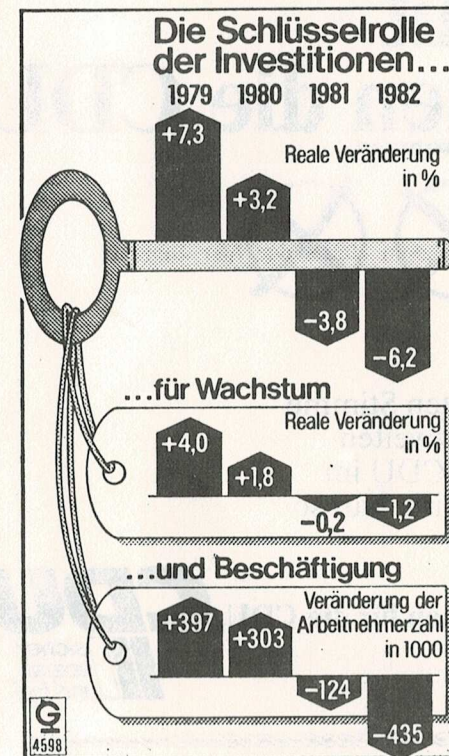
Nun wird jeder Leser gleich an eine Reihe von alten Gebäuden denken, die der Erhaltung und des Schutzes würdig sind, z.B. die alte Kirche in Kloster-Oesede, die Luther-Kirche in Alt-GMHütte, die Villa Stahmer. Es können aber auch private Wohngebäude darunter fallen wie wertvolle Fachwerkhäuser, die noch bewohnbar sind. Der eine oder andere private Eigentümer solcher Gebäude kann durchaus in allernächster Zeit damit rechnen, daß er von den zuständigen Stellen wegen der Aufnahme seines Gebäudes in das vom Gesetz vorgesehene Verzeichnis der Kulturdenkmale angeschrieben wird.



SiW nimmt dies zum Anlaß,

- die Bürger zu bitten, ihnen bekannte Denkmale – es können auch Wegekreuze, Wegekapellen, Gedenksteine u. dgl. sein – der Redaktion mitzuteilen,
- in einer der nächsten Ausgaben die einschlägigen Gesetzesbestimmungen vorzustellen.

Werner Schmigelski



Wenn die Investitionsbereitschaft nachläßt, wächst zwangsläufig auch die Wirtschaft langsamer, und wenn die Investitionen gar ins Minus rutschen wie 1981 und 1982, dann bedeutet dies Schrumpfung der Wirtschaftsleistung und Verlust von Arbeitsplätzen. In der Marktwirtschaft kommt deshalb den Investitionen – also dem Kauf neuer Maschinen und Anlagen, der Errichtung neuer Gebäude und ganzer Produktionsanlagen, dem Bau von Kraftwerken, der Erweiterung des Fuhrparks u. ä. – eine Schlüsselrolle zu. Mehr investieren bedeutet, die Leistungsfähigkeiten der Wirtschaft zu erhöhen.

## Mittagstisch in Oesede

Einen stationären Mittagstisch bietet die Arbeiterwohlfahrt jetzt in der Tagesstätte in Oesede an. Täglich ab 12 Uhr gibt es hier eine komplette Mahlzeit, die in den AWO-Küchen in Osnabrück frisch zubereitet und heiß angeliefert wird. Anmeldung und Information bei der Arbeiterwohlfahrt, OV Oesede-Mitte, Drobniowski, Tel. 0 54 01/4 00 39: Voigtländer, Tel. 0 54 01/4 17 15.